

HORN BAD MEINBERG SCHLANGEN



Redaktion

Ohmstraße 7, 32758 Detmold
 ☎ (0 52 31) 9 11-148
 ☎ (0 52 31) 9 11-145
 detmold@lz-online.de
 Manfred Brinkmeier (mab) -148
 Jana Beckmann (jab) -127
Anzeigen- und Leserservice
 ☎ (08 00) 9 90 98 88 (Gebührenfrei)
Kartenservice
 ☎ (0 18 05) 00 62 85
 (14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz,
 Mobilfunkhöchstpreis 42 Cent/Min.)

WAS IST LOS?

Horn-Bad Meinberg

- **Hörnchenfest und verkaufsoffener Sonntag**, So 13-18 Uhr, Horner Innenstadt.
- **Don't call me Schnitzel**, Sa 19.30-21 Uhr, Kurgastzentrum.
- **Kinderkleider- und Spielzeug-Börse**, Sa 13.30-16 Uhr, Hauptschule Horn.
- **Bad Meinberg radelt**, 25 bis 35 km, Sa 14 Uhr, ADFC-Station, Brunnenstraße/ Ecke Parkstraße.
- **TuS „Deutsche Eiche“**, Wanderung, 10-15 km, Sa 13 Uhr, Mehrzweckhalle Holzhausen-Externsteine.
- **Schützenverein Horn**, Teilnahme am Westfälischen Schützenfest, Sa 14 Uhr, Hotel Garre, Bahnhofstraße 55.
- **Schützengesellschaft Bad Meinberg**, Teilnahme am Westfälischen Schützenfest, 11.45 Uhr und 18.30 Uhr, Sa, Heinrich-Drake-Platz.

Schlengen

- **150 Jahre Gesangverein „Teutonia“**, Jubiläumskonzert, Sa 19 Uhr, Bürgerhaus, Rosenstraße 11.
- **Großes Sommerfest**, Sa 15-18 Uhr, Grundschule Schlengen.
- **Pfarrfest**, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, anschließend buntes Programm, So, Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Paderborner Straße 23.
- **Schnatgang**, der Jagdgenossenschaften Schlengen/Oesterholz-Haustenbeck, Sa 10 Uhr, Gasthof „Heidehof“ in Oesterholz.
- **Wanderung des Heimat- und Verkehrsvereins Schlengen**, im Stadtwald Lemgo, So 14 Uhr, Dorfbrunnen, Kirchplatz.

Geburtstage

- **Samstag**: Werner Zauche, Königsberger Allee 20 in Bad Meinberg, 72 Jahre und Otto Steinhage, Lichthäupte 22 in Horn, 73 Jahre.
- **Sonntag**: Monika Haarmann, Dr.-Trampel-Weg 5 in Bad Meinberg, 72 Jahre.

Musik und viele Aktionen

Pfarrfest an der Kirche

Schlengen. Zum Pfarrfest in und um die Kirche lädt die St. Mariengemeinde für den morgigen Sonntag ein. Das Programm: 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit dem Musikkreis „Klangfarbe“ und dem Kinderchor „I giovani cantanti“, dann Kinderflohmärkte, Eine-Welt-Stand, Holz- und Blumenwerkstatt, Boule-Wettbewerb und mehr. Gruppen werden zwischendurch mit Musik und Sketchen auftreten. Höhepunkt am Nachmittag ist um 13.30 Uhr der Auftritt der Jugendbläser der ev.-ref. Kirchengemeinde. Kuchen- und Salatspenden können am Festtag bis 11.30 Uhr beziehungsweise 13.30 Uhr im Pfarrheim abgegeben werden.

Pädagogen favorisieren Gemeinschaftsschule

Gemeinsame Hauptschule spätestens zum neuen Schuljahr nur noch am Standort Schlengen

Von Manfred Brinkmeier

„Von uns wird der Modellversuch der Gemeinschaftsschule favorisiert.“ Das haben am Donnerstagabend zwei Vertreterinnen des Lehrerrates der Hauptschule Bad Lippspringe-Schlengen im Rat erklärt.

Schlengen. Zu Beginn der Sitzung hatten die beiden Lehrerinnen die große Betroffenheit und Verunsicherung von Lehrern, Schülern und Eltern über die derzeitigen schulpolitischen Diskussionen deutlich gemacht. In einem Papier, das inzwischen den Fraktio-

nen und Verwaltungen beider Kommunen vorliegt, betont die Schule, dass sie gerne im gemeinsamen Sozialraum weiterarbeiten würde.

Allerdings hätten sie das Gefühl, auf verlorenem Posten zu stehen, zu lernen und zu arbeiten. Deshalb würden sie die geplante Neukonzeption eines Schulentwicklungsplanes begrüßen, da die Schülerzahlen in den nächsten Jahren deutlich heruntergehen. Zudem könne das dreigliedrige Schulsystem nach Ansicht der Lehrer mittelfristig nicht existieren. Falls im Bereich eine weitere Gesamtschule gegründet werden sol-

le, werde diese zusätzlich weitere Schüler abziehen.

Die Voraussetzungen für eine Gemeinschaftsschule als Schulversuch seien gegeben, heißt es in dem Papier weiter. Es fehlt dabei nicht der Hinweis, dass beide Kommunen dies allerdings bis November entscheiden müssten, damit der Schulversuch zum neuen Schuljahr tatsächlich beginnen könne.

Im weiteren Verlauf der Sitzung sprachen sich die Ratsmitglieder als letztes Gremium dann ebenfalls – einstimmig – dafür aus, alle Schüler der Hauptschule Bad Lippspringe-Schlengen nur noch in

Schlengen zu beschulen. Diese Entscheidung gilt spätestens ab dem kommenden Schuljahr 2011/2012.

Nun sollen die vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Gemeinde Schlengen und der Stadt Bad Lippspringe vom 20. Dezember 2007 entsprechend angepasst werden. Zugleich hat sich der Schlänger Rat für eine gemeinsame Schulentwicklungsplanung für den Sozialraum Bad Lippspringe und Schlengen ausgesprochen.

Dabei sollen fünf Eckpunkte berücksichtigt werden: Es soll ein ortsnahes Schulangebot für den Großteil der Schü-

ler beider Kommunen sichergestellt werden. Zudem sollen die vorhandenen Ressourcen besser genutzt werden. Wichtig ist auch, dass ein partnerschaftliches Handeln den Prozess prägt, der ergebnisoffen sein soll. Hinzu kommt die Erstellung eines gemeinsamen Inklusions-Konzeptes für Förderschüler, von denen es in Schlengen derzeit zwischen 10 und 15 gibt.

Die Festlegung auf die zukünftige Schulform lehnten die vier Fraktionen zum jetzigen Zeitpunkt ab. Hier wolle man nicht vorpreschen.

Kommentar

KOMMENTAR



Die Unsicherheit nimmt zu

Von Manfred Brinkmeier

Mit dem Schlänger Ratsbeschluss ist nun also endgültig klar, dass die Schüler der Hauptschule Bad Lippspringe-Schlengen spätestens ab dem Schuljahr 2011/2012 nur noch im Schulzentrum Schlengen unterrichtet werden.

Damit ist aber überhaupt noch nichts darüber ausgesagt, wie sich die Schullandschaft im gemeinsamen Sozialraum beider Kommunen künftig darstellen wird. Gerade erst rudert die neue Landesregierung in Teilen bezüglich des „G 8“ an Gymnasien zurück.

Und wer weiß, welche Sau demnächst wieder durchs Dorf getrieben wird. Schule wird offenbar immer mehr zum Experimentierfeld von Beliebigkeiten. Es ist unglaublich, was Schülern, Lehrern, Eltern und Schulträgern zugemutet wird.

mbrinkmeier@lz-online.de

Besuch von Bevern

Heimatkundliche Fahrt

Schlengen. Der Heimat- und Verkehrsverein Schlengen lädt zu seiner 27. heimatkundlichen Fahrt ein. Sie findet am Sonntag, 3. Oktober, statt. Mit dem Bus fahren die Teilnehmer ins Weserbergland in das Kulturzentrum Weserrenaissance Schloss Bevern. Dort wird die kulturhistorische Sonderausstellung „Das silberne Pferd“ besucht. Es handelt sich dabei um archäologische Schätze zwischen Schwarzem Meer und Kaukasus. Der Bus startet am 3. Oktober um 12.30 Uhr am Dorfbrunnen und kehrt gegen 18 Uhr zurück. Die Kosten für Busfahrt, Eintritt und Führung sowie Kaffeetrinken betragen 23 Euro pro Person. Anmeldungen und weitere Informationen in der „Fundgrube“ Reinhard Göbel, Schlengen, Ortsmitte 8, oder unter ☎ (0 52 52) 8 22 25.

Schützen arbeiten

Schlengen. Für die Mitglieder des Schützenvereins Schlengen steht am heutigen Samstag ein weiterer Arbeitseinsatz an. Zu Umbaumaßnahmen am Schützenhaus treffen sich die freiwilligen Helfer um 8 Uhr in der Mühlenstraße.

Auf den Spuren von Fred Sondermann aus Horn

Amerikanische Autorin Cynthia Chartier Cohn zu ihrem Filmprojekt „Return“

Horn-Bad Meinberg/Detmold. Cyd Chartier Cohn ist zufrieden. Ihr Film „Return“, in dem es um die Rückkehr des Juden Fred Sondermann nach Horn im Jahre 1969 geht, stieß Donnerstag im Landesarchiv Detmold auf große Resonanz. Die LZ sprach im Vorfeld mit der amerikanischen Autorin.

Wie sind Sie auf dieses Thema gekommen?

Cyd Chartier Cohn: Ich bin mit Gary, einem Sohn von Fred Sondermann, befreundet. Er hat mir eines Tages über seinen Vater und dessen Schicksal erzählt. Das hat mich so gefesselt, dass ich gerne einen Film darüber drehen wollte.

Hatten Sie vorher eine Beziehung zu Deutschland?

Chartier Cohn: Nein, überhaupt nicht. Es gibt lediglich mütterlicherseits eine Verbindung nach Österreich.

Sie sind nun zum dritten Mal in Deutschland. Wie sind Ihre Erfahrungen?

Chartier Cohn: Bezüglich meiner Gefühle bin ich hin- und hergerissen. Einerseits ist es sehr schön hier, andererseits sind hier im Dritten Reich so schreckliche Dinge passiert. Horn habe ich genau so kennen gelernt, wie ich es von Fotos aus Amerika kannte. Traurig bin ich darüber, dass ich hier zwar auf den Wegen von Fred Sondermann gewandelt bin, ihn persönlich aber nicht kennen gelernt habe.

War die Familie Sondermann inzwischen hier?

Chartier Cohn: Erik, der älteste Sohn von Fred Sondermann, hat 2005 mit seiner Familie Horn besucht. Sie wollten selber sehen, wo der Vater/Schwiegervater/Großvater gelebt hatte. Der Bürgermeister hat mit ihnen gesprochen, und sie haben sich alle willkommen gefühlt.



Besuch im Landesmuseum: Stadtarchivar Dr. Andreas Ruppert erläutert Cynthia Chartier Cohn jüdische Schicksale. Im Hintergrund ist eine der vier erhaltenen Portalsäulen der ehemaligen Detmolder Synagoge in der Lortzingstraße zu sehen. FOTO: GERSTENDORF-WELLE

Was hat die Befragung der Zeitzeugen ergeben?

Chartier Cohn: Ich habe mit Gerhard Kuhlemann und Elisabeth Rathert gesprochen, die sehr gute Freunde von Fred Sondermann waren. Sie haben mir erzählt, wie schwierig es damals für sie war. Sie hätten vermeiden müssen, mit einem Juden gesehen zu werden.

Sie haben in Horn auch Schülerinterviews. Wie haben Sie diese erlebt?

Chartier Cohn: Die Schüler waren davon ausgegangen, dass es Nazis nur in größeren Städten gegeben hat. Das hat mich schon sehr überrascht. Durch die Geschichte von Fred Sondermann haben sie erfahren,

dass auch in ihrem Ort einiges passiert ist.

Was finden Sie das Besondere an Fred Sondermann?

Chartier Cohn: Er war eine Persönlichkeit und konnte im positiven Sinne Einfluss auf andere Leute nehmen. Der ehemalige Premierminister des Jemens hat bei ihm studiert und über ihn gesagt, dass er wie ein Vater zu ihm gewesen sei. Er konnte zwar nicht vergessen und vergeben, hat aber auch gesagt: „An diesem Punkt können wir neu anfangen.“ Er war also ein sehr offener und zukunftsorientierter Mensch.

Was ist Ihre Botschaft aus diesem Projekt?

Chartier Cohn: Gute Beziehungen sind zwischen Deutschen und Juden möglich. Deshalb ist es so wichtig, aufeinander zuzugehen und den jeweils anderen als Mensch zu akzeptieren und zu respektieren. Was den Film betrifft, hoffe ich deshalb auch, dass ihn viele Schüler sehen werden.

Werden wir Sie auch als Touristin hier erleben?

Chartier Cohn: Das passiert schon jetzt. Ich werde nächste Woche zusammen mit meiner Mutter und meiner Schwester ganz romantisch Bayern und Österreich besuchen.

Das Interview führte LZ-Redakteur Manfred Brinkmeier.

Persönlich

Cynthia Chartier Cohn lebt in Colorado Springs. Dies ist mit rund 380 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt des US-Bundesstaates Colorado und liegt rund 100 Kilometer südlich von Denver an den Ausläufern der Rocky Mountains. Cynthia Chartier Cohn ist verheiratet und hat zwei Jungen. Sie hat Englische Literatur studiert und sich auf Filmarbeit spezialisiert. Aktuell dreht sie einen Film über das Umweltprojekt „Palmer Land Trust“. Zu ihren Hobbies zählen Tennis, Skifahren und Gartenarbeit. (mab)

Wohl der Kinder steht für ihn im Vordergrund

Amtseinführung von Bernd Strömich als neuer Leiter der Grundschule Horn



Da lacht der Mann: Bernd Strömich freut sich sehr über den Auftritt der Klasse 4 c. FOTO: GERSTENDORF-WELLE

rat Wilfried Starke freute sich darüber, dass es so schnell gelungen sei, die Schulleiterstelle wiederzubetzen. Darüber

könne sich auch der Schulträger glücklich schätzen. Er sei optimistisch, dass dies auch für die Konrektorin zutref-

fe, die bereits ausgeschrieben sei. Dem neuen Schulleiter gab Starke mit auf den Weg, dass für ihn die Arbeit im Grunde genommen jetzt erst richtig beginne.

Allerdings sei auch der Schulträger aufgefordert, bei Inhalten der Schule mitzuwirken. Starke: „Es ist, ohne anderen Schulen zu nahe treten zu wollen, eine sehr innovative Schulform. Manchmal wünschen wir uns allerdings ein bisschen mehr Zeit.“

Bürgermeister Eberhard Block betonte ebenfalls, dass auf Schulen und Schulträger einiges zukommen werde. Zukünftig müsse beispielsweise in viel stärkerem Maße kooperiert werden. Nicht nur hierfür wünschte er Bernd Strömich eine glückliche Hand. (mab)

ENDSPURT IM GELDREGEN.



Bis morgen haben Sie noch die Chance auf bis zu 50.000 €. Hören Sie Radio Lippe und versuchen Sie, sich nach dem Aufruf per Telefon zu registrieren.

Merken Sie sich schon mal die Nummer: 01379/36 1000 (50 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz. Vom Handy deutlich teurer. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.) Vor vier Wochen haben wir Sie das erste Mal in den Geldregen gestellt. Alle Infos gibt's auch auf unserer Internetseite. Am Sonntag laufen die letzten Spielrunden. Wir drücken Ihnen die Daumen.

www.radiolippe.de

Kabelfrequenzen:
 Augustdorf, Blomberg, Detmold, Horn-Bad Meinberg, Kalletal, Lage, Lemgo, Leopoldshöhe, Oerlinghausen
 Schlengen
 Lügde
 Bad Salzungen

UKW 100,25 MHz
 UKW 93,00 MHz
 UKW 102,75 MHz
 UKW 107,20 MHz

radio
 LIPPE
 106.6 * 101.0 * 107.4